

Die Ostsee liegt jetzt am Fischereihafen

Neues Wohnquartier Baltique in Travemünde: Erster Spatenstich für 120-Millionen-Bauprojekt vollzogen – 144 Eigentumswohnungen und 107 Ferienwohnungen geplant

Von Thomas Krohn

Travemünde. Das Großprojekt am Fischereihafen in Travemünde geht in die nächste Phase: Nach dem Start der Tiefbauarbeiten Ende 2020 wurde auf dem Areal zwischen Baggerstrand und Hafenneile jetzt der symbolische erste Spatenstich vollzogen. Bis Ende 2023/Anfang 2024 sollen dort 251 moderne Neubauwohnungen entstehen. Geplant sind zudem Flächen für Geschäfte und Restaurants. Zwei Immobilienunternehmen aus Hamburg und Kiel investieren insgesamt etwa 120 Millionen Euro in das Projekt.



Der Travemünder Fischereihafen verändert sein Gesicht und bleibt doch ganz Hafen.

Joanna Hagen (parteilos)
Lübecks Bausenatorin

Baltique – der Name ist Programm

Das etwa 16 700 Quadratmeter große Grundstück liegt direkt am Fischereihafen an der Trave, die Ostsee beginnt erst in ein paar Hundert Metern Entfernung, aber der Name des Wohnquartiers ist Programm: Baltique – die Ostsee, so soll das neue Viertel heißen.

„Mit Baltique machen wir den Menschen ein attraktives Angebot zum Wohnen und Urlauben am Wasser“, sagte Natascha Hoffmann, Geschäftsführerin des Hamburger Immobilienunternehmens FRANK, das das Projekt gemeinsam mit der Norddeutschen Grundstücksentwicklungsgesellschaft (NGEG) aus Kiel entwickelt hat.

Beim Spatenstich gestern Vormittag dabei waren außer Natascha



Freude über den ersten Spatenstich am Fischereihafen: Architekt Klaus-H. Petersen (v. l.), FRANK-Geschäftsführer Marc Schauenburg, Bausenatorin Joanna Hagen, FRANK-Geschäftsführerin Natascha Hoffmann sowie die NGEG-Geschäftsführer Arne Biederbeck und Niels Bunzen.

FOTOS: THOMAS KROHN



Das Areal am Fischereihafen liegt direkt an der St.-Lorenz-Kirche und der Altstadt. Im Hintergrund ist das Hotel Maritim zu sehen.

Hoffmann die NGEG-Geschäftsführer Niels Bunzen und Arne Biederbeck, FRANK-Geschäftsführer Marc Schauenburg, der Lübecker Architekt Klaus-H. Petersen sowie Lübecks Bausenatorin Joanna Hagen (parteilos).

„Der Travemünder Fischereihafen verändert sein Gesicht und

bleibt doch ganz Hafen. Neue Nutzungen ziehen ein, Bewährtes aber bleibt. Dadurch erhält der Fischereihafen seine Identität und Individualität in überzeugender Weise“, sagte die Senatorin.

Auf dem Areal zwischen Baggerstrand und Hafen sollen insgesamt 251 moderne Neubauwohnungen



Gediegenes Wohnen in maritimem Ambiente: So soll es nach Fertigstellung des Bauprojekts am Fischereihafen aussehen.

GRAFIK: FRANK/NGEG

entstehen, davon 144 Eigentumswohnungen und 107 Ferienwohnungen.

Im Erdgeschoss Restaurants und Geschäfte

Dazu kommen im Erdgeschoss zwölf Flächen für Restaurants und Geschäfte. Das städtebauliche Kon-

zept sieht drei Baufelder und einen östlich angrenzenden, als Zeilenbebauung ausgebildeten Gebäudetypus vor. Dadurch entstehen drei Innenhöfe, die durch unterschiedlich positionierte Öffnungen aufgelockert werden. Direkt vor dem neuen Wohnquartier soll eine neue Marina gebaut werden.

Etwa 120 Millionen Euro investieren die Unternehmen in das Projekt. Nach den Planungen soll die Gründung des Bauvorhabens bis Herbst 2021 abgeschlossen sein. Dann soll der Hochbau beginnen, der etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen werde. Der Vertrieb der Eigentums- und Ferienwohnungen durch die Hamburger Immobiliengesellschaft Grossmann und Berger soll noch vor Sommer 2021 starten.

„Charme und hohe Anziehungskraft“

Auch NGEG-Geschäftsführer Arne Biederbeck wirbt für das neue Wohnviertel: „Die Nachbarschaft zum Hafen hat eine besondere Bedeutung, denn hier bewegen sich die späteren Bewohner in einem Lebensraum, der authentisch ist, Charme hat und dadurch eine hohe Anziehungskraft besitzt.“ Der Name Baltique unterstreiche das maritime und nordische Flair am Fischereihafen Travemünde.